



**Erklärung des Esperanto-Weltbunds UEA
an die Vereinten Nationen
zum Weltflüchtlingstag
am 20. Juni 2024**

Flüchtlinge zählen heute zu den gefährdetsten Menschen unserer Welt. Neben Flucht vor Verfolgung, Terror, Konflikten oder Katastrophen sind sie oft noch Gefahren ausgesetzt auf ihrem Weg zu einer Zuflucht in Regionen, wo sie Sicherheit suchen. Flüchtlinge sind jedoch Menschen, mit Menschenrechten: sie haben das Recht, ihr Leben neu aufzubauen. Gemeinsam können wir ihre Sicherheit gewährleisten und ihre wirtschaftliche und soziale Integration unterstützen. Und gemeinsam können wir daran arbeiten, die Gründe ihrer Flucht zu beseitigen.

Das Thema des UN-Hochkommissariats für Flüchtlinge (UNHCR) lautet dieses Jahr: **„Für eine Welt, in der Flüchtlinge willkommen sind“**. Der Schlüssel dazu ist Solidarität: Solidarität in Aufnahmелändern, Flüchtlinge zu akzeptieren und in der neuen Gemeinschaft ihnen zu Erfolg zu verhelfen; Solidarität auf internationaler Ebene Konflikte zu beenden und Naturkatastrophen zu beheben, Länder wieder aufzubauen und Aufnahmелänder mit benötigten Ressourcen zu unterstützen.

Flüchtling zu sein erzeugt ein tiefes Gefühl von Hilflosigkeit. Hannah Arendt war selbst auch auf der Flucht und beschrieb diese Hilflosigkeit so [*Wir Flüchtlinge* 1943]: „Wir verloren unsere Heimat, das heißt die Vertrautheit des Alltags. Wir verloren unseren Beruf, das heißt das Selbstvertrauen, in dieser Welt irgendwie nützlich zu sein. Wir verloren unsere Sprache, das heißt die Natürlichkeit der Reaktionen, die Einfachheit der Gesten, den ungekünstelten Ausdruck von Gefühlen.“

Sprache ist etwas Grundlegendes im menschlichen Leben, ihr muss daher besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Wo eine gemeinsame Sprache fehlt, ist oft Sprache das Haupthindernis für Flüchtlinge; wo eine gemeinsame Sprache existiert, kann sie die offene Tür sein, ein Weg zu vollständiger Integration. Wir plädieren dafür, dringend die sprachlichen Menschenrechte von Flüchtlingen zu achten. Wie jeder Mensch sollten sie das Recht haben, ihre Sprache zu nutzen, in ihrer Muttersprache zu lernen, auf Dienste zuzugreifen und an öffentlichen Diskussionen teilzunehmen. Zudem soll es ihnen ermöglicht werden, die Sprachen ihrer neuen Heimat zu erlernen.

Als Sprechergemeinschaft der internationalen Sprache Esperanto streben wir danach, Kommunikation zu ermöglichen, Beziehungen zwischen Menschen zu erleichtern, ein starkes Solidaritätsgefühl zu fördern und Verständnis sowie Respekt zu entfalten. Eine Welt, in der Flüchtlinge willkommen sind, ist eine Welt, in der alle Sprachen willkommen sind: erbauen diese Welt gemeinsam!